



Wir wünschen allen ein gesegnetes
Weihnachtsfest und für das neue Jahr
2023 alles Gute und Gottes Segen!

© privat

Aus dem Inhalt:

Erstkommunion Gemeinde St. Marien (<i>Gabi Weidlich</i>)	5
35. Priesterjubiläum Pfr. Baumgard (<i>Veronika Hellmann</i>)	5
Aktionen im Advent in Grohn (<i>Dr. Ute Zeilmann</i>)	6
Familienfeste sonntags in Grohn (<i>Simone Winkel</i>)	6
Stellenausschreibung Pastorale:r Mitarbeiter:in für Klinikseelsorge und Dekanat	8-9
Herbst im Kindergarten St. Marien (<i>Christine Müller</i>)	10-11
Kinderkirche (<i>Team Kinderkirche</i>)	13
Fronleichnam - der fast vergessene Feiertag (<i>Dora Cicirello</i>)	14
Erntedank mit allen Sinnen (<i>Julia Hiller</i>)	15
Stellenausschreibung Reinigungskraft Gemeindezentrum St. Marien	16
Weihnachtsaktion für Bedürftige und Obdachlose (<i>Bea Pfeifer</i>)	17
Glaubensbekenntnis für die Adventszeit (<i>Dr. Ute Zeilmann</i>)	19
Termine Adventszeit und Weihnachten in Blumenthal + Grohn	20-21
Gelebte Ökumene (<i>Pastor W. Schröder, Gerhard Schröder</i>)	23
Bolivienreise mit der Jugendpastoral (<i>Manuel Rios Juárez</i>)	24-25
Senioren-gottesdienst zum Erntedank (<i>Christine Kretschmer</i>)	26
Können und wollen wir noch KATHOLISCH sein? (<i>Gerhard Schröder</i>)	27
„Endlich treffen wir uns wieder“ - Frauenkreis St. Ansgar (<i>Gabi Weidlich</i>)	28
„Zieht euch warm an“ (<i>Gerhard Schröder</i>)	29
„ICH GLAUB, ICH WÄHL“ Ergebnisse Pastoralratswahlen	30-31
6 Fragen an ... Julian Spojda (<i>Gerhard Schröder</i>)	32-33
Sternsinger ... in Grohn + Blumenthal + Schwanewede	36-37
Der Friedhof lebt“ (<i>Julian Spojda</i>)	38

...

Liebe Gemeinden,

für diese Ausgabe habe ich die ungewöhnliche Ehre, das Vorwort formulieren zu dürfen und ehrlich gesagt: Mir fallen tausend verschiedene Möglichkeiten ein, diese Zeilen zu füllen.

Die Gremienwahlen finden statt, es gibt jede Menge offene Zukunfts- und Personalfragen, das Redaktionsteam könnte immer noch mehr Unterstützung aus Grohn gebrauchen ... Was aber ist dran, wo wieder einmal Weihnachten werden will in einer von Krieg und Krisen zerrütteten Welt? Was braucht es gerade wirklich?

Egal ob Weltpolitik, gesamtgesellschaftliche Fragen nach Nachhaltigkeit und Gerechtigkeit – oder eben vor unserer eigenen Haustür: „Die einzige Konstante ist die Veränderung“ – meinte Heraklit schon vor mehr als zweitausend Jahren. Mir begegnet dabei aber zusehends, wie das ständige Neuanfangen und sich der Verunsicherung des Unbekannten Aussetzen mehr und mehr seinen Tribut fordert. Ich nehme wahr, wie die Veränderungsmüdigkeit, egal in welchen Kontexten, immer häufiger im Frust und im Suchen nach einfachen, unterkomplexen Antworten oder Handlungsmöglichkeiten mündet. Ob Aktionismus, Pessimismus, Populismus, Reaktionismus und wie die -ismen auch alle heißen mögen ... Was ist dieser toxischen Mängelperspektive entgegenzuhalten? Was kann helfen, sich der Hoffnung unseres Glaubens zu vergewissern, um ehrlich bezeugen zu können, dass die „Freude am Herrn unsere Stärke ist“ (Neh. 8,10)?



Zwei Gedanken, die mich nun schon eine Weile begleiten:

Da wäre zunächst: Dankbarkeit! Das kann leicht floskelhaft klingen, und doch sind die meisten der Psalmen so aufgebaut, dass jede Leidklage schlussendlich auf einem Dank oder Lobpreis endet! Dank fängt mit einer einfachen Entscheidung an: Danke, hier und jetzt! Danke für die Chance dieses Vorwort zu schreiben! Danke euch im Redaktionsteam, dass ihr die Herausforderungen der überpfarrlichen Zusammenarbeit annehmt und Pionierarbeit leistet! Danke Ihnen allen, die Sie sich in die Gremien wählen lassen! Danke Ihnen allen, die Sie diese Kirchenwände und die Welt da draußen mit Ihrem Leben und Ihrem Glauben füllen! Danke ... Danke ... Danke! ... Es ist faszinierend, was und wer alles in den Blick kommt, wenn man erst einmal mit dem Danken anfängt!

Der zweite Gedanke ist: Mut zur Vision! Aus dem Buch der Sprüche 29,18 schwirrt mir häufig ein Vers im Kopf: „Ohne Vision verkommt das Volk!“ Angesichts sich ständig ändernder Voraussetzungen und Anforderungen ist es leicht, Visionen aufzugeben oder als

unrealistische Wunschkuselei abzutun. Aber gerade das sich über Gegenwärtiges Hinwegsetzende ist es, was sie in diesen Zeiten so unverzichtbar macht! In Visionen steckt etwas Befreiendes und Vitalisierendes. Etwas Feuriges und (Er) Weckendes. Etwas, das Resilienz und Freude freisetzt. Etwas, das verbindet und ausrichtet. Etwas von diesem Feuer am Dornbusch, das Moses in seinen Bann zog und in dem sich Gott offenbarte ... Blumig formuliert: Visionen tragen den Geschmack von Zukunft. In Visionen gehen wir den ersten Schritt hinein in unsere Verantwortung und Teilmächtigkeit gegen die lähmenden Kräfte der Ohnmacht und der Abstumpfung. Visionen können Menschen zusammenschweißen, wo eben noch Egoismen, Kraft- und Mutlosigkeit dominierten. Die Geschichte weiß dafür genügend Beispiele zu nennen. Was könnte unsere Kirche, unsere Gesellschaft dringlicher

brauchen als diesen einenden Geist, der uns in die Zukunft weist?

Das Schöne und Herausfordernde dabei: Visionen können in jedem von uns entstehen. Aber damit sich Visionen entfalten können, müssen Sie geteilt werden. Ich wünsche Ihnen und uns den Mut zu danken, den Mut zum Visionen spinnen und den Mut, diese miteinander zu teilen ...

... und damit Ihnen auch eine hoffnungsvolle Adventszeit voller Vorfreude und ein gesegnetes Weihnachtsfest!

Ihr Gemeindeassistent



Wir freuen uns auf Ihren Besuch!



Heidkamp 14j • 28790 Schwanewede
Telefon: 04209 - 914762
www.tischlermeister-rost.de

- ✓ Fenster
- ✓ Haustüren
- ✓ Rollläden
- ✓ Markisen
- ✓ Sonnenschutz
- ✓ Insektenschutz
- ✓ Sicherheitstechnik
- ✓ Überdachungen
- ✓ Vordächer
- ✓ Wintergarten
- ✓ Parkett
- ✓ Reparaturen
- ✓ Glasarbeiten
- ✓ Garagen-Rolltore

Herzlichen Glückwunsch

allen Erstkommunionkindern und ihren Familien von der Gemeinde St. Marien mit St. Ansgar, Schwanewede.

Ihr habt Euch in euren Gruppenstunden und in den Gottesdiensten auf dem Erstkommunionweg sehr gut vorbereitet auf das große Ziel, die Erstkommunion. Ihr habt dabei Jesus als Freund kennengelernt und wir wünschen Euch nun eine Freundschaft voller Vertrauen auf ihn und mit ihm.

Gabi Weidlich



Fotos: privat



Priesterjubiläum

Pfarrer Dr. Holger Baumgard hat am 13. Juni diesen Jahres sein 35. Priesterjubiläum gefeiert.

Aus diesem Anlass wurden ihm einige kleine Präsente sowie viele herzliche Glückwünsche von den Gemeinden überreicht.

Auch die St. Marien Kids hatten etwas Selbstgebasteltes für den Pfarrer vorbereitet, was ihm dann bei einem



Gottesdienst feierlich zusammen mit den anderen Geschenken und Glückwünschen überreicht wurde.

Wir gratulieren nochmals an dieser Stelle zu diesem Anlass und wünschen Pfarrer Dr. Holger Baumgard alles Gute und

reichlich Gottes Segen für die kommenden Jahre!

Veronika Hellmann

Andere Aktionen im Advent in der Heiligen Familie Grohn

Bei jedem Gottesdienst an den Adventssonntagen wollen wir die Krippe gemeinsam aufbauen (Samstag 18 Uhr und Sonntag 11 Uhr). Am Beginn des Gottesdienstes wird ein „Protagonist“ der Krippe ausgepackt und hingestellt. Dazu laden wir jeden Gottesdienstfeiernden ein, ein zu den Schrifttexten des Adventsgottesdienstes passendes Friedensgebet in Stille zu beten.

Weiterhin sind einige outdoor-Gottesdienste geplant, zu denen wir herzlich einladen:

Einladung zum Familienfest in der Heiligen Familie Grohn

Ein Familienfest im Abstand von 2-3 Monaten immer von 12:00 – 14:00 Uhr

Ab und zu ein Fest für Familien und Interessierte zum „Sich-Treffen“, zum Stöbern im Eine-Welt-Laden, auf einem Bücherflohmarkt, Kartenverkauf, zum Basteln, Spielen, Musik machen, Bilderbuchkino und und und....

Am 18. September haben wir unseren Versuch gestartet und mit mehreren Engagierten zum Thema Nachhaltigkeit ein Familienfest veranstaltet. Eingeladen waren alle Groß und Klein, Jung und Alt. Neben den verschiedenen Angeboten gab es ein Quiz zum Thema Fairer Handel, der sehr zum Nachdenken anregte.

4. Dezember, 17 Uhr - ein Friedensgebet am Grohner Markt 7

6. Dezember, 17 Uhr - ein Nikolausgottesdienst am Grohner Utkiek (Tidemannstraße hin zur Lesum).

24. Dezember, 12 Uhr - ein Gottesdienst am Veogesacker Hafen beim Seenotrettungskreuzer

Dazu passend wird dann auch die Christmette um 22 Uhr „Komm doch mal runter – in unsere Scherbenhaufen“ gestaltet. *Dr. Ute Zeilmann*



Für die Kinder gab es Bastel- und

Spielangebote, unterschiedliche Lieder aus Afrika wurden gemeinsam gesungen und im Bilderbuchkino gab es einige lustige Geschichten.

Wir haben viel positive Rückmeldung erhalten und werden diese Veranstaltung weiter fortführen mit den vielen Ideen, die wir dazu haben. Bei schönem Wetter werden wir auch immer wieder versuchen, viele Aktivitäten draußen zu ermöglichen.

Das nächste Fest ist am Sonntag, den 20.11.22 mit einem Familiengottesdienst um 11:00 Uhr geplant, anschließend geht es bis 14:00 Uhr mit verschiedenen Angeboten weiter.

Wir hoffen wieder auf viele Interessierte.

Simone Winkel

Verabschiedung Diakon Martin Wolf

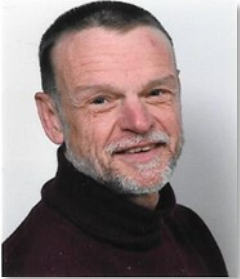


Foto: privat

Zum 1. Oktober 2022 ist unser Diakon Martin Wolf nach 12 Jahren im seelsorgerlichen und diakonalen Dienst in unseren Gemeinden in Bremen-Nord und im Klinikum Bremen-Nord in den Ruhestand gewechselt.

Am 9. September 2022 haben wir Herrn Wolf im Gemeindezentrum in Grohn verabschiedet. Nach einer Begegnung mit Imbiss fand abschließend ein feierliches Abendlob mit Lichtfeier in der Kirche Hl. Familie statt.

Tief berührt und dankbar habe ich die vielen guten Wünsche zu meinem Renteneintritt entgegengenommen.

Die vielen Begegnungen am Tag der Verabschiedung haben mir gezeigt, dass wirklich nur ein Teil geht: ich denke gerne zurück an die gemeinsame Zeit mit Ihnen und Euch in der Gemeinde, mit den Kolleginnen und Kollegen in Pastoral und Verwaltung und an die Begleitung von Menschen an verschiedenen Orten und in unterschiedlichen Situationen.

Die vielen sichtbaren Zeichen werden mich in den kommenden Wochen erinnernd begleiten.

Herzliche Grüße!

Ihr und Euer Diakon Martin Wolf



Foto: privat

Pastorale:r Mitarbeiter:in (w/m/d) in der Klinikseelsorge im Städtischen Klinikum Bremen-Nord und im Dekanat Bremen-Nord

Das Bistum Hildesheim sucht zum nächstmöglichen Zeitpunkt eine:n Mitarbeiter:in der katholischen Klinikseelsorge im Städtischen Klinikum Bremen-Nord, sowie in den dortigen Pfarreien im Umfang einer Vollzeitstelle (z.Zt. 39,8 Wochenstunden).

Ihr Arbeitsplatz

Das Dekanat Bremen-Nord des Bistums Hildesheim umfasst Gebiete in der Stadt Bremen sowie Regionen, die im nördlichen und niedersächsischen Umland gelegen sind. Drei katholische Pfarreien bilden mit 18.000 Katholik:innen dieses Dekanat. In der Stadt Bremen befindet sich das Städtische Klinikum Bremen-Nord, das dem Gesundheit Nord – Klinikverbund Bremen angehört. Die medizinischen Schwerpunkte sind die Gynäkologie, die Geburtshilfe, die Kinder- und Jugendmedizin und Geriatrie.

Ihr zukünftiger Arbeitsplatz ist sowohl das Dekanat Bremen-Nord wie auch das Städtische Klinikum Bremen-Nord. An beiden Orten soll die Pastoral aus einem innovativen diakonalen Blickwinkel gestaltet werden. Im Dekanat arbeiten Sie mit einem Team bestehend aus einem Dechanten, Ihrem zukünftigen Dienstvorgesetzten, einer Dekanatsreferentin und Mitarbeiter:innen aus dem Verwaltungskontext zusammen.

Ihre Aufgaben

Sie übernehmen die seelsorgliche und spirituelle Begleitung von Patient:innen, deren An- und Zugehörigen, den Mitarbeiter:innen im Städtischen Klinikum sowie die von den im Dekanat lebenden Menschen

Als Mitarbeiter:in in der katholischen Klinikseelsorge und im Dekanat gestalten und feiern Sie Gottesdienste sowie Rituale und bieten geistliche Angebote an

Mit dem Personal und relevanten Gremien des Klinikums sowie mit den Mitarbeiter:innen in der Pastoral, dem Dekanat und Diensten vor Ort (u.a. Caritas) arbeiten Sie interdisziplinär und vertrauensvoll zusammen und errichten Netzwerke mit den verschiedenen Playern

Sie übernehmen die Qualifizierung und Begleitung von (ehrenamtlichen) Mitarbeiter:innen im diakonischen Handlungsfeld, die mit Ihnen gemeinsam seelsorglich und spirituell Menschen begleiten

Ihr Profil

Von Ihnen erwarten wir ein abgeschlossenes wissenschaftliches Hochschulstudium, vorzugsweise der Katholischen Theologie und/ oder Religionspädagogik, oder Sie kommen aus dem medizinisch-pflegerischen Bereich und sind bereit, sich theologisch zu qualifizieren.

Ferner verfügen Sie über eine Klinische Seelsorge-Ausbildung (KSA-Kurs) und/oder die Bereitschaft, sich zeitnah im Sinne der Standards der Klinikseelsorge im Bistum Hildesheim aus- und weiterzubilden zu lassen. Mit und an den Menschen arbeiten Sie gerne, insbesondere mit denen, die sich in Krisen- und Grenzsituationen befinden. Es fällt Ihnen leicht, deren Nöte, Sorgen, Ängste und Freuden wahrzunehmen und Sie können diese in allen Lebenslagen seelsorglich begleiten. Kommunikation, Beratung, Kontaktfähigkeit zeichnen Sie aus, wie auch Ihr Wunsch, diakonale Pastoral innovativ zu gestalten. Darüber hinaus sind Sie eine zugewandte, belastbare und reflektierte Persönlichkeit.

Wir bieten Ihnen

Einen unbefristeten Dienstvertrag, basierend auf der Arbeitsvertragsordnung (AVO)

Eine Eingruppierung in eine Entgeltgruppe in Anlehnung an den TV-L

Sozialleistungen, betriebliche Altersvorsorge (Zusatzversorgung)

30 Tage bezahlten Urlaub

Verschiedene Fort- und Weiterbildungsmöglichkeiten

Supervision und Coaching

Das Bistum Hildesheim fördert aktiv die Gleichstellung und die Vereinbarkeit von Beruf und Familie aller Mitarbeiter:innen im kirchlichen Dienst. Auch Schwerbehinderte mit einer entsprechenden Qualifikation werden gebeten, sich zu bewerben.

Ihre Rückfragen beantworten:

Katrin Müller

Diözesanreferentin für hauptberuflich pastoral Mitarbeitende

Tel. (05121) 307-274

katrin.mueller@bistum-hildesheim.de

Pfarrer Dr. Holger Baumgard

Tel.: (0421) 6260410

pfarrer@heiligefamiliegrohn.de

Ihre Bewerbung richten Sie bitte bis zum 15. Dezember 2022 an das:

Bischöfliches Generalvikariat

Hauptabteilung Personal/Seelsorge

Katrin Müller

Diözesanreferentin für hauptberuflich pastoral Mitarbeitende

Domhof 18-21

Der Herbst im Kindergarten St. Marien



reinigen und bei unseren Ausflügen in den Wald die Vögel beobachten.

In den Krippen haben an diesem Nachmittag Eltern, Kinder und Erzieherinnen im Garten zusammengearbeitet. Mit Steinen und Rindenmulch ist dort ein neuer Spielbereich entstanden, eine Spielstraße für kleine Spielzeugautos.

Das neue Kindergartenjahr ist gestartet und die Kinder sind gut angekommen. Die größeren Kinder haben die Jüngeren freundlich aufgenommen. Teilweise sind kleine Patenschaften entstanden, so dass sich die Kinder gegenseitig im Kindergartenalltag unterstützen.

Zum Kennenlernen der Eltern wurden die Familien an einem Nachmittag eingeladen. Auf dem Außengelände waren Stationen vorbereitet. Im Kindergarten bauten Eltern und Kinder gemeinsam kleine Raketen und Knautschbälle, die mit einem Katapult abgeschossen wurden.

Außerdem haben die Kinder Nistkästen für Vögel angemalt. Gemeinsam mit Florian Scheiba (NABU-Bremen) werden diese im Wifo-Wald aufgehängt. Der Kindergarten möchte sich im Rahmen einer Patenschaft um diese Nistkästen kümmern, sie jährlich



Fotos : Kindergarten



Zum Herbst hin wurde sich mit der Sonnenblume beschäftigt. Den Kindern waren die großen Blüten aufgefallen. Beim Betrachten und Untersuchen lernten die Kinder die verschiedenen Pflanzenteile kennen: Wurzel, Stängel, Blätter und Blüte. Die Körner wurden genau unter die Lupe genommen, geschält und probiert. Die Kinder haben gestaunt, wie hoch Sonnenblumen wachsen können und daraufhin gleich das Maßband rausgeholt. Das wurde zum Anlass genommen auch mal zu gucken, wie groß die Kinder in der Gruppe sind. Sie haben sich gemessen und verglichen. Daraus sind Gespräche entstanden, was man alles zum Wachsen braucht, ob das bei Blumen und Kindern gleich oder unterschiedlich ist.

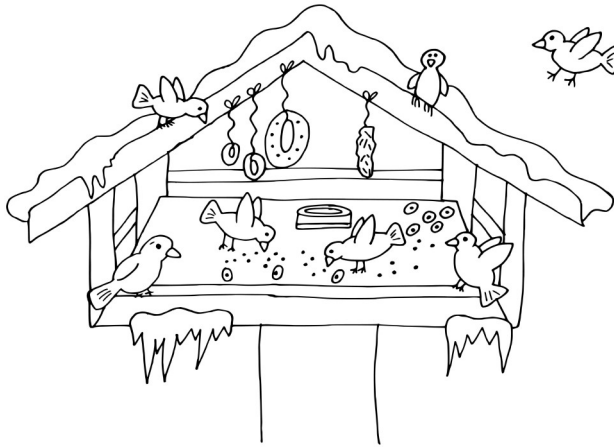
In unserem Gemüsegarten konnten die Kinder schon das ganze Jahr miterleben,

was eine Pflanze zum Wachsen alles braucht. Im Frühling wurden die Beete vorbereitet und eingesät. Über den Sommer haben die Kinder die Pflanzen gegossen und Radieschen, Salat, Erbsen, Mangold, Tomaten und mehr ernten können. Jetzt im Herbst war noch die Kartoffel dran. Zu unserem Erntedankfest haben wir Lieder gesungen und uns für die leckere Ernte bedankt. Die Kinder brachten noch Gemüse von zuhause mit und gemeinsam wurde daraus eine leckere Suppe für alle gezaubert.

Geschrieben von Christine Müller für den Kindergarten



Fotos : Kindergarten




GRATIS-MALVORLAGEN.DE

Eine Million Kinder beten den Rosenkranz

Die St. Marien Kids haben sich dieses Jahr an der Gebetsinitiative „Eine Million Kinder beten den Rosenkranz“ von ACN International - KIRCHE IN NOT beteiligt.

Sie haben sich am 18. Oktober mit ihren Familien um 18 Uhr in der St. Marien Kirche zum gemeinsamen Rosenkranzgebet getroffen, um für den Frieden und die Einheit in der Kirche und der Welt zu beten. Auch ein weiteres Gemeindemitglied ist dem spontanen Aufruf gefolgt und kam zum Gebet dazu.

Anschließend ging es noch zu einem gemütlichen Treffen in ein sizilianisches Café um die Ecke, wo bei sizilianischem Gebäck und diversen Getränken der Abend mit den Kindern ausklang.

Wir danken allen an der Stelle für die Beteiligung am gemeinsamen Gebet.

Veronika Hellmann



[www.kirche-in-not.de/....](http://www.kirche-in-not.de/)

KinderKirche St. Marien

Am Sonntag, den 09.10.2022 war wieder KinderKirche in St. Marien. Das Thema diesmal: Noah und die Arche.

Die Kinder und Familien konnten dabei mithelfen, Gottes gute Schöpfung in der Arche in Sicherheit zu bringen. Dabei wurde gelegt, gestampft, gewühlt, gebrüllt, und noch viel mehr... Anschließend wurde es für „40 Tage“ richtig laut und stürmisch: grollendes Getöse, fingertrommelnder Donner, klatschende Blitze lagen in der Luft.

Aber am Ende haben es alle überstanden, und konnten mit einer Maske vom Lieblingstier nach Hause gehen.

So ist die Vorfreude auf die letzte KinderKirche in diesem Jahr groß.

Am **20.11. treffen wir uns um 11 Uhr** noch einmal im Gemeindezentrum St. Marien zum Thema Advent.

Auch für 2023 gibt es jetzt schon neue

KinderKirchen-Termine*: Wie gewohnt treffen wir uns jeweils um 11 Uhr in St. Marien im Gemeindezentrum am:

12. Februar 2023

09. April 2023

25. Juni 2023

08. Oktober 2023

03. Dezember 2023

*Unter Vorbehalt: Bitte beachten sie die Vermeldungen und die Infos auf der Homepage von St. Marien! Vielen Dank!

Viele Grüße

das KinderKirchen-Vorbereitungsteam!



Fronleichnam – der fast vergessene Feiertag

Neben Ostern, Pfingsten, Himmelfahrt und Weihnachten gibt es noch einen besonderen Feiertag in der katholischen Kirche.

An Fronleichnam wird die Gegenwart Christi in der Eucharistie als „Sakrament der Einheit und der Mitte, aus der wir leben“ geehrt und gefeiert. Im Gegensatz zu den anderen genannten Feiertagen, ist Fronleichnam in Bremen kein gesetzlicher Feiertag mehr. Umso erfreulicher, dass in diesem Jahr dennoch dieser Tag geehrt



Viele Gemeindemitglieder haben mit angepackt, alles auf- und abgebaut, dekoriert und dadurch eine würdevolle Prozession erst möglich gemacht. An dieser Stelle ein herzliches Dankeschön an alle! Die Baldachinträger sind damit natürlich auch gemeint!

Abgerundet wurde dieser Vormittag mit einem gemeinsamen Mittagessen im Gemeindezentrum.

Für die Kinder ging es aber noch weiter. Gemeinsam mit Pastor Nowak und ein paar Eltern fuhren sie in den Tierpark



Fotos: privat

und gefeiert wurde.

Viele Gemeindemitglieder ließen es sich nicht nehmen, an der Prozession teilzunehmen. Bei Sonnenschein und mit musikalischer Begleitung, Dank Herrn Potapczuk und dem Trompetenzug, ging es nach dem Feiertagsgottesdienst durch Blumenthal. Die erste und letzte Station war der Freilicht-Altar vor der St. Marien-Kirche. Dazwischen gab es noch das Pappboot der St. Marien-Kids als Altar zu bestaunen und ein ebenso liebevoll gestalteter Altar mit dem Banner der Obdachlosenspeisung.



Jaderberg. Dort konnten sich alle noch austoben und viele kleine und große Tiere bestaunen.

Ein rundum gelungener Feiertag, an dem für jeden etwas dabei war. *Dora Cicirello*

Erntedank mit allen Sinnen – RPP Seminar mit Hildegard Kaup und José Kompier

Was ist eigentlich RPP? Als ich mich zum ersten Mal - vor sieben Jahren - auf den Weg zu einer dieser Fortbildungsveranstaltungen nach Hildesheim machte, stellte ich mir auch diese Frage. „Das lässt sich nicht in einem Satz beantworten, man muss uns erleben!“ sagte damals Hildegard Kaup und traf damit den Nagel auf den Kopf.



Foto: privat

Fortbildung und Erlebnis in einem Atemzug? Das klingt wie Lernen und Spaß in einem! Was hat sich das Bistum Hildesheim denn dabei gedacht?

Hinter der Abkürzung RPP (Religionspädagogische Praxis) verbirgt sich eine Methode, (religiöse) Inhalte über sämtliche Sinne erfahrbar zu machen. Erzähltes wird nicht nur gehört sondern auch sichtbar gemacht und mit den Händen

gestaltet. In Gedanken verbinden sich dabei persönliche Erfahrungen jedes Teilnehmers zu einem ganz individuellen Erleben.

Am 17. September trafen wir uns in Hildesheim zu dem Kurs „Früchtereich, Reich an Früchten“ und gingen gemeinsam auf die Suche nach unseren Gaben, die wir uns gegenseitig schenken und für die wir dankbar sein können. Wir fanden uns wieder in einer Geschichte, die dazu einlud, die Dinge anders zu bewerten, um manchmal Geschenke auch erst als solche erkennen zu können. Das prächtige Bild eines Apfelbaums entstand dabei mit vereinten Kräften, ein Symbol für Leben, Ausdauer, Kraft und Gastfreundschaft.

Wer jetzt mit Recht neugierig geworden ist auf diese ganzheitliche Methode, aber auch darauf, wie gut einem ein Seminar persönlich tun kann, der findet in unseren Gemeinden immer begeisterte Mitfahrer!

Julia Hiller



Foto: privat

Die katholischen Kirchengemeinde St. Marien Bremen-Blumenthal sucht ab sofort **eine Reinigungskraft (w/m/d)** für das **Gemeindezentrum** im Rahmen einer geringfügigen Beschäftigung mit zurzeit 6 Wochenstunden.

Die Aufgaben erfordern ein selbständiges und verantwortungsbewusstes Arbeiten sowie zeitliche Flexibilität.

Die Vergütung richtet sich nach der Arbeitsvertragsordnung im Bistum Hildesheim (AVO) in Anlehnung an den TV-L.

Wir fördern aktiv die Gleichstellung und die Vereinbarkeit von Beruf und Familie für alle Mitarbeitenden im kirchlichen Dienst des Bistums Hildesheim. Auch Schwerbehinderte mit entsprechender Qualifikation werden gebeten, sich zu bewerben.

Ihre Bewerbung senden Sie bitte bis zum **31.12.2022** an:

Kath. Kirchengemeinde St. Marien
Bremen-Blumenthal
z.Hd. Frau Agnes Dobrzynski
Fresenbergstr. 24
28779 Bremen

oder bevorzugt auch per E-Mail an: agnes.dobrzynski@bistum-hildesheim.net

Gerne steht Ihnen Frau Dobrzynski vorab telefonisch unter der Rufnummer 0421/62 60 427 für weitergehende Informationen zur Verfügung.



Weihnachtsaktion für Bedürftige und Obdachlose

Weihnachten rückt wieder in greifbare Nähe. Für hilfsbedürftige und alleinlebende Menschen sind die Weihnachtstage eine schwierige Zeit. Vor allem am Heiligen Abend leiden sie oft unter ihrer Einsamkeit und Armut. Viele sind krank oder können sich kein Weihnachtsessen leisten.

Durch Möglichkeiten, die wir als Kirche haben, möchten wir die Gute Botschaft, das größte Geschenk aller Zeiten, mit den Menschen am Rande der Gesellschaft teilen und ihnen Glauben, Trost und Hoffnung vermitteln.

Denn selbst sehr arme Personen sollen Weihnachten feiern können und Gottes Liebe und die Freude über die Geburt Christi erleben dürfen.

Zu unserer großen Freude dürfen wir am 17. Dezember 2022 in die Bremer Innenstadt fahren und gemeinsam mit unseren bedürftigen Freunden ein Weihnachtsfest feiern. Wie bereits im letzten Jahr, werden wir fleißige Unterstützung von vielen ehrenamtlichen Helferinnen und Helfern bekommen. Sie werden uns bei der Ausgabe des Festessens, sowie beim Verteilen der Geschenke unterstützen. Pastor Nowak wird uns mit Gebet und Kurzandacht begleiten. Mit unseren liebevoll gepackten Weihnachtspäckchen wollen wir den Ärmsten eine kleine Freude bereiten. Auch Sachspenden und warme Kleidung werden wir weitergeben. Passend zum

Weihnachtsfest sollen die traditionellen Weihnachtslieder eine fröhliche und hoffnungsvolle Stimmung verbreiten.

Unsere Herzen sind voller Dankbarkeit für alles, was der Herr in den vergangenen Monaten auf unseren zahlreichen Veranstaltungen für bedürftige und obdachlose Menschen getan hat.

Herzlichen Dank für Eure Verbundenheit und treue Unterstützung! Ohne die Gebete und Hilfe unserer Arbeit, könnte all das nicht geschehen. Möge Gott Euch über alle Maßen segnen für das, was ihr in unseren Dienst investiert habt. Wir freuen uns über jede Spende und jeden Einzelnen, der mitwirkt. Lobet mit uns den Herrn für alles, was Er getan hat und weiterhin tun wird!

Wir wünschen Euch ein gesegnetes Weihnachtsfest und für den Start ins neue Jahr 2023 alles Gute und Gottes reichen Segen!

Bea Pfeifer



Foto: privat

Begegnung

Als ich vor einigen Tagen mit unserem Hund spazieren ging, begegnete ich auf dem Farger Friedhof einem älteren Herren.

Er hatte eine ganze Zeitlang vor dem Grab seiner Frau gestanden, die vor kurzem gestorben war.



Dann wandte er sich mir zu. „Bei der Beerdigung haben sie noch alle versprochen, mich bald zu besuchen. Und wer ist gekommen? Niemand.“

So ist das wohl öfter: Wenn wir auf den anderen warten, kommt niemand. Wenn wir uns selber auf den Weg machen, haben wir die Chance, anderen zu begegnen.

Das ganze Volk Israel wartete auf den Erlöser, den Messias.

Der kam ganz unauffällig, unbemerkt, unerkannt auf die Welt, nachts in einem Stall, bei den Ärmsten der Armen. Später würde er mit seinen Freunden und Freundinnen durchs Land ziehen und den Menschen von Gott erzählen, von seinem Vater. Er würde nicht warten, dass die Menschen zu ihm kämen. Er würde auf sie zu- und ihnen nachgehen.

Das feiern wir Weihnachten: Auf wunderbare, unerklärliche Weise kam Gottes Sohn in unsere Welt. Er will uns zeigen, wie unser Leben gelingen kann, in Freiheit, voll Freude und ohne Angst.

Nur – wir müssen uns auf den Weg machen.

Ob der ältere Herr sich schon auf den Weg gemacht hat?

Dr. Thomas Adrich



50 Jahre

GRABMALE KAHNERT
Steinmetzmeisterbetrieb

Ihr Familienbetrieb seit 1968

- Lieferung von Grabmalen, Einfassungen, Platten
- individuelle und persönliche Beratung
- Erledigung aller Formalitäten
- Vorsorgeverträge für Grabmale
- Nachbeschriftungen
- auf allen Friedhöfen
- alle Arbeiten mit Garantie
- Grabinstandsetzungen, Grababdeckung und Grabschmuck

EIN STEIN KANN AUCH TRÖSTEN.

Turnerstraße 195 · HB-Blumenthal (Am Waldfriedhof/Ecke Neuenkirchener Weg) · Telefon 0421 – 60 60 00

Wenn Gottes Wort ankommt...

Advent ist Ankunft oder Wiederkunft. Ankunft des Messias, Wiederkunft Christi als Richter. Doch als Vorbereitung auf Weihnachten sollte es uns einladen, mal den Johannesprolog ernstzunehmen: Es kommt nämlich nicht nur der Messias an, und genau genommen kommt auch nicht Gott zur Welt und wird Mensch, sondern Gottes Wort (logos) kommt zur Welt. Gottes Logos wird Mensch, kommt an unter uns Menschen – als Tat-Wort, Wirk-

Wort, Macht-Wort, Trost-Wort, Mut-Wort, Heils-Wort...

Wenn Gottes Wort kommt, dann ist es ein authentisches Wort, ein tragfähiges Wort, haltgebendes Wort.

Und wenn Gottes Wort auch bei uns ankommt, dann weckt es Ant-Wort. In diesem Gedankengang möchte ich Ihnen, liebe Leserinnen und Leser, ein etwas anderes Glaubensbekenntnis für die Advents- und Weihnachtszeit mit auf den Weg geben:

Ich glaube an den einen Gott.

Sein und ihr Wort trägt und hält.

Auf dieses Wort hin wird alles geschaffen, ein guter Lebensraum, in dem alles, was lebt, in Gerechtigkeit, Frieden und Würde leben darf.

Dieses Wort hat Kraft und Macht,

es befähigt zum Guten, zum Gelingenden, zum Vertrauen ins Leben.

Dieses Wort schwebt nicht im Nirgendwo,

es ist in Jesus von Nazaret geheimnisvoll Mensch geworden.

Maria hat Jesus die Worte göttlicher Weisung weitergegeben

und ihn gelehrt, zu seinem Wort zu stehen.

Als Jesus das Wort ergreift und die Herrschaft Gottes,

eine Herrschaft des Friedens und der Gerechtigkeit, verkündet, begeistert er die Menschen.

Seine Worte werden sichtbar durch Taten der Liebe, der Heilungen, der Vergebung.

Sein Wort der Güte und sein Machtverzicht

stößt aber auf Worte der Macht und der Unterdrückung.

Und so wird er verurteilt, gekreuzigt und begraben.

Doch sein Wort „Ich bin die Auferstehung und das Leben“ ist stärker als die Macht des Todes.

Gott ruft Jesus Christus vom Tod ins Leben in seinem Reich, damit wir alle Hoffnung haben.

Wenn der Menschensohn wiederkommt, wird er Recht sprechen.

Sein Wort wird aufrichten, was wir in uns und unter uns zugrunde gerichtet haben.

Und ich glaube an ein kraftvolles Wort der Liebe

und des Trostes in uns, es ist die heilige Geisteskraft Gottes.

Sie spricht durch Getaufte in der Kirche.

Sie bietet Versöhnung und Vergebung an, um Frieden zu stiften.

Ich bin überzeugt, die Kirche braucht Gottes Wort der Vergebung, um der Welt zu dienen.

Ich vertraue darauf, dass Gott nicht schweigt zum Unrecht, das geschieht,

und ich vertraue darauf, dass auch sein und ihr Wort

uns vom Tod zum Leben ruft. AMEN.

Text: Dr. Ute Zeilmann

WEIHNACHTEN 2022 - Blumenthal

Rorate-Messen in St. Marien anschl. Frühstück im Gemeindezentrum

dienstags 29.11. + 6.12. + 13.12. + 20.12.2022 - 8:00 Uhr

DO - 8. Dezember 2022 - St. Marien

18:00 Uhr Patronatsfest

SO - 11. Dezember 2022 - St. Marien

17:00 Uhr Ausklang zum Wochenende

DO - 22. Dezember 2022 - St. Marien

18:00 Uhr Adventsgottesdienst
des Kindergartens



SA- 24. Dezember 2022 - Heiligabend

15:00 Uhr Krippenfeier St. Ansgar

17:00 Uhr Familien-Christmette St. Ansgar

15:00 Uhr Krippenandacht St. Marien

19:00 Uhr Christmette in polnischer Sprache St. Marien

22:00 Uhr Christmette St. Marien

SO - 25. Dezember 2022 - Hochfest der Geburt des Herrn

11:00 Uhr Hl. Messe St. Marien

15:00 Uhr ökumenische **Waldweihnacht** in **Wätzens Park** - Schlosswiese

MO - 26. Dezember 2022 - Fest der Hl. Familie

9:00 Uhr Hl. Messe St. Ansgar

11:00 Uhr Hl. Messe St. Marien

16:00 Uhr Hl. Messe in polnischer Sprache St. Marien

SA - 31. Dezember 2022 - Silvester

17:00 Uhr Hl. Messe zum Jahresschluss St. Marien

SO - 1. Januar 2023 - Hochfest der Gottesmutter Maria - Neujahr

17:00 Uhr Hl. Messe St. Ansgar

FR - 6. Januar 2023 - Hl. Drei Könige - Erscheinung des Herrn

17:00 Uhr Hl. Messe St. Marien

SO - 8. Januar 2023

9:00 Uhr Hl. Messe mit Einholung der Sternsinger - St. Ansgar

WEIHNACHTEN 2022 - Grohn

Rorate-Messen in Grohn

donnerstags 1. + 8. + 15. + 22.12.2022 -

9:00 Uhr

SO - 11. Dezember 2022

17:00 Uhr Bußandacht

SA - 17. Dezember 2022

19:00 Uhr TonArt singt
Weihnachtslieder nach der Messe



SA- 24. Dezember 2022 - Heiligabend

12:00 Uhr Weihnachtsgottesdienst am Vegesacker Hafen

14:00 Uhr Weihnachtliches Kurzspiel für jüngere Kinder

16:00 Uhr Krippenfeier mit Chorus

18:00 Uhr Hl. Messe

22:00 Uhr Christmette

SO - 25. Dezember 2022 - Hochfest der Geburt des Herrn

11:00 Uhr Hl. Messe

MO - 26. Dezember 2022 - Fest der Hl. Familie

11:00 Uhr Hl. Messe

SA - 31. Dezember 2022 - Silvester

18:00 Uhr Hl. Messe zum Jahresschluss

SO - 1. Januar 2023 - Hochfest der Gottesmutter Maria - Neujahr

18:00 Uhr Hl. Messe mit Aussendung der Sternsinger

FR - 6. Januar 2023 - Hl. Drei Könige - Erscheinung des Herrn

19:00 Uhr Hl. Messe

SO - 8. Januar 2023

18:00 Uhr Lichtfeier mit Sternsängern

Gesundsein Fördern - Adveniat Weihnachtsaktion 2022

Jedes zweite Kind in Guatemala ist unterernährt. Und auch in vielen anderen Ländern Lateinamerikas ist die Ernährungssicherheit nicht gegeben. Engagierte Gemeindemitglieder, Ordensleute und Priester lassen den Armen daher medizinische Hilfe zukommen und retten nicht nur in der Corona-Pandemie Leben.

zu durchbrechen.

Lateinamerika befindet sich in einer dramatischen humanitären Krise. Gesundheitshelferinnen und -helfer werden von der Kirche ausgebildet, Gemeindeteams besuchen Kranke und Familien, kirchliche Krankenhäuser und Gesundheitsposten sind die Hoffnung der Armen.

Unter dem Motto „Gesundsein Fördern“ ruft die diesjährige bundesweite Weihnachtsaktion der Katholischen Kirche die Menschen in Deutschland zur Solidarität auf, damit Gesundheit für die



Armen in adveniat-shop.marketingplanung.org/adveniat-shop/index.php?product=349

Lateinamerika nicht länger ein unerreichbares Gut bleibt.

Schwerpunktländer sind Guatemala und Bolivien. Die Eröffnung der bundesweiten Adveniat-Weihnachtsaktion findet am 1. Advent, dem 27. November 2022, im Bistum Trier statt. Die Weihnachtskollekte am 24. und 25. Dezember in allen katholischen Kirchen Deutschlands ist für Adveniat und die Hilfe für die Menschen in Lateinamerika und der Karibik bestimmt.

Gabi Weidlich

Gelebte Ökumene

Wer von Ökumene spricht, verbindet dies oft mit der Zusammenarbeit von Katholiken und Protestanten. Dabei meint das Wort Ökumene weit mehr. Es kommt aus dem Griechischen und hat die „ganze bewohnte Erde“ im Blick. Erst später war mit diesem Terminus die eine Kirche Jesu Christi in ihrer Universalität und Einheit gemeint. Beides fällt bis heute im Begriff Ökumene zusammen. Insofern umfasst sie auch weltweite, universale und missionarische Aspekte. Doch ihr Grundanliegen wurzelt in einer „versöhnten Verschiedenheit“ unserer Christenheit, die die gewachsenen Frömmigkeitsformen und konfessionellen Identitäten wahrnimmt und schätzt, aber ihren trennenden Charakter überwindet. Ganz im Sinne der Bitte Jesu „... dass sie alle eins seien.“ (Joh. 17,21). Wenn auch die Hoffnungen auf kirchliche Einheit im institutionellen Sinne sich auf absehbare Zeit nicht erfüllen werden, bleiben doch die Erfahrungen geistlicher Einheit zwischen allen Christen. Und diese führen uns immer wieder auf einen gemeinsamen Weg, so dass Jesu Bitte um die Einheit von uns Christen nicht ungehört verklingt. Die gelebte Ökumene erinnert uns aber auch daran, dass wir uns alle in einem lebendigen geschichtlichen Kontext befinden. So hat im Laufe der Geschichte unser christlicher Glaube Spuren hinterlassen. Je nach Kultur, Sprache und Lebensumständen äußert er sich ganz unterschiedlich. Im Umgang mit Menschen anderer Konfessionen begegnen uns daher Fremdes und Vertrautes, aber auch neue

Aspekte und Denkanstöße, die unseren Glauben und unser Glaubensleben ungemein bereichern. Für mich gleicht gelebte Ökumene insofern einem vielstimmigen Chor, in dem die unterschiedlichen Stimmen erst gemeinsam ihre Harmonie und ihren Wohlklang entfalten. Daher freue ich mich auf unsere ökumenischen Begegnungen. Mögen sie uns bildlich gesprochen zu einem lebendigen ökumenischen Frühling führen. Dass viele ökumenische Blüten des Glaubens aufblühen. Oder wie es einmal der schwäbische Pietist Johann Michael Hahn geschrieben hatte: „Die Konfessionen sind Blumen im großen Garten Gottes. Jede hat ihren eigenen Duft und ihre eigene Schönheit.“

Pastor Wilfried Schröder



Ökumenische Termine

1. Weihnachtsfeiertag, 15:00 Uhr:
Ökumenische Waldweihnacht
(Wätjens Park)

Anfang Februar 2023: Ökumenisches
Bibleessen

Bitte beachten Sie zu den Terminen die
Informationen im „monatsbrief“.

Gerhard Schröder

Bolivien-Reise der Jugendpastoral – „Unser Traum vom gemeinsamen Haus“

Traumhafte Naturkulissen? Lebensfrohe, herzliche und gastfreundliche Menschen? Papageien, rosa Flussdelfine, riesige Alligatoren neben süßen Capivaras? Nach drei Wochen im bolivianischen Tiefland kann ich sagen: Ja, all das kann man dort erleben und bewundern!

Im August durfte ich etwa 20 junge Erwachsene aus den beiden Bistümern von Trier und Hildesheim begleiten, um nicht nur diese schönen Seiten des Landes kennen zu lernen und zu bereisen, sondern vor allem auch die Bewohner:innen, ihr Leben und ihre Herausforderungen insbesondere der indigenen Bevölkerungsgruppen kennen und verstehen zu lernen.



In vier unterschiedlichen Workcamps im Umland von Reyes, San Ignacio de Velasco, Guayaramerin und dem Kateri-Institut konnten wir uns jeweils einen Eindruck davon machen, was es heißt, wenn der Regenwald, der Lebensgrundlage von Menschen ist, gerodet wird, malerische Naturschutzgebiete dem Bau eines



Foto: privat

(energetisch sauberen) Wasserkraftwerks zum Opfer fallen sollen und ausländische Industriimporte die Wirtschaft und ökologische Ausrichtung eines ganzen Landes diktieren.

Wir durften aber auch lernen, wie stark bereits eine Kreislauf- und Agroforstwirtschaft von Kleinbauern genutzt wird, um der Brandrodung etwas entgegen zu setzen.

Angelehnt an das päpstliche Schreiben „Querida Amazonia“ und den darin beschriebenen „Traum vom gemeinsamen Haus“, haben wir schließlich zusammen mit Gruppen der bolivianischen Jugendpastoral überlegt, wie wir unsere gemachten Erfahrungen nutzen können, um für dieses „Haus“ gemeinsam Verantwortung zu übernehmen.

Um Ähnliches bemühen sich auch schon seit den 90er Jahren die in vielen Gemeinden des Bistums angesiedelten Boliviengruppen. In Bremen-Nord trifft man sich bereits seit über 30 Jahren - zunächst als eine Handvoll Interessierter aus dem ganzen Dekanat in der Gemeinde St. Willehad in Aumund, später dann als gewachsene Gruppe in der Hl. Familie in Grohn. Über einen ehemaligen

Pastoralreferenten wird in Bolivien die Pfarrei Santiago de Ancoraimas am Titicacasee als Partner gefunden. Man lernt sich kennen, tauscht sich aus, zunächst über Briefe, später kann man auch telefonieren und schließlich werden sogar Austauschreisen möglich. So kann mit Hilfe von gesammelten Spendengeldern die dortige Gemeinde bspw. mit Matratzen, Bettgestellen und Nähmaschinen unterstützt werden. Aber auch die Gebäude können saniert werden und sogar ein Brunnenbau wird finanziert.



Fotos: privat

Und doch liegt die Betonung bei allem bewusst auf Partner- und nicht Patenschaft. Denn eine neokoloniale Haltung mit lediglich einem gönnerhaften Geben hier und einem dankbaren Nehmen dort baut keine Beziehungen auf Augenhöhe auf, sondern festigt letztlich nur ein Machtgefälle und damit auch die Ungleichheit. Umso wichtiger bleibt es

also, die Beziehungen und Netzwerke aufzubauen, aufrecht zu erhalten und weiter voneinander zu lernen. Dazu leisten die Boliviengruppen ebenso wie die diesjährige Begegnungsreise ihren jeweils unverzichtbaren Beitrag!

Die Boliviengruppe trifft sich alle zwei Monate am ersten Dienstag des Monats in Grohn und freut sich über Ihr Interesse oder auch „nur“ eine finanzielle Unterstützung:

Boliviengruppe Dekanat Br.-Nord
Volksbank Bremen-Nord
IBAN DE45 2919 0330 1024 9010 02

Bei weiteren Fragen steht Ihnen Georg Gollik gerne zur Verfügung
(georg.gollik@nord-com.net).

Manuel Rios Juárez



Bericht Seniorengottesdienst

Rückblick auf den Erntedank-Seniorengottesdienst

Ernte Dank – Tag des Dankes, unter diesem Thema wurde der diesjährige Gottesdienst am Erntedankfest in Grohn Heilige Familie, in Blumenthal St. Marien und in Schwanewede St. Ansgar als Seniorengottesdienst gefeiert.



Foto: privat

Im Mittelpunkt des Wortgottesdienstes stand das Danken für die Nahrung, die uns am Leben erhält, aber auch der Dank für das Leben überhaupt.

Wir wollten in dem Gottesdienst einen Impuls geben, sich an die eigene Lebensgeschichte zu erinnern und schauen, wo hat Gott mich begleitet, und kann ich dankbar zurückschauen auf all das Schöne in meinem Leben, aber auch an die Herausforderungen, vor die Gott

mich gestellt hat. Fragen, wie habe ich all die Höhen und Tiefen, die Freude und Trauer, die Überlebenskämpfe in meinem Leben bewältigt? Wo stehe ich jetzt in der Gegenwart? Was wird die Zukunft an Herausforderungen für mich bereit halten?

Musikalisch begleitet wurden die Gottesdienste mit den Chören Caecilia-Harmonie in Grohn, dem Chor St. Marien in Blumenthal und der Chor Con Spirito sang in St. Ansgar unter der Leitung des Chorleiters Herrn Potapczuk.

Es gab viele positive Rückmeldungen von Gemeindemitgliedern, positiv im Blick auf die Gestaltung, aber auch dazu, dass besonders Seniorinnen und Senioren im Mittelpunkt standen. Ein Dank gilt dem Vorbereitungsteam und den Chören.

Christine Kretschmer



Foto: privat

Können und wollen wir noch katholisch sein?

Für den 6.10.2022 hatte Frau Dr. Zeilmann zu einem Gespräch über die Frage *Können und wollen wir noch katholisch sein und wenn ja, wie?* In die Kirche Maria Frieden zu Worpsswede eingeladen.

Der Abend begann mit einer Vesper, an der aktiv mehrere Personen beteiligt waren. Nicht nur, dass recht viel mit Orgelbegleitung gesungen wurde, auch wurde die Vesper von Querflöten-darbietungen mit Orgelbegleitung eingerahmt. Den Abschlusseggen erteilte Pastor Contag.

Etwa zehn Personen bleiben zum anschließenden Gespräch in der kalten Kirche.

Frau Dr. Zeilmann umriss, was es schwer macht, in der kathol. Kirche zu sein: Sexualisierte Gewalt, Vertuschung, Missachtung des Leidens Betroffener, Hierarchie, Machtkämpfe, Frauenverachtung.

Das rechte Katholisch-Sein wird Kritikern abgesprochen, die Täter werden getätschelt (finanziell abgesichert), Opfer missachtet.

Dass man sich über diese Dinge ärgert und oft darauf angesprochen wird, war einhellige Meinung. Aber wenn man sich als bekennende*r Katholik*in auf die Gespräche einlässt, nehmen sie eine Wende zu Tiefe und Offenheit. Die Vesper zu Beginn des Abends diente als Beispiel dafür, dass gemeinsame Feiern auch ohne Hierarchie, sprich amtlichen



Foto: hole-4166307 340-pixabay

Priester, möglich und bereichernd sein können.

Persönliches Engagement für Obdachlose oder Bedürftige wird als katholisches Leben dargestellt. Auch wenn es Überwindung kostet, ist es möglich, bei diesen Aktionen zu beten, was bei einigen der jeweils Anwesenden auf Zustimmung stößt.

Besuchsdienste von Älteren und Kranken oder das Vorbereiten von und Mitwirken bei Gottesdiensten werden als Zeugnisse erlebt.

Auch in diesem Kreis wurde doch immer wieder die Sorge um Mitgliederschwund oder um das Fernbleiben der jüngeren Generationen deutlich. Keinen der Anwesenden schien es aus der Kirche zu drängen, eher ist eine gewisse Gleichgültigkeit gegenüber der Hierarchie, Verwaltung oder Macht zu spüren. Unabhängig von der Obrigkeit gilt es, sein eigenes Ding zu machen.

Trotz aller Widrigkeiten wurde die Dankbarkeit gegenüber der Kirche ausgedrückt für die Überlieferung der Worte Jesu.

Gerhard Schröder

Endlich treffen wir uns wieder

So oder ähnlich war es von den Teilnehmerinnen des ersten Treffens des Frauenkreises St. Ansgar nach einer langen Pause, bedingt durch die Corona-Pandemie, zu hören.

Kaffee, Tee und Kuchen wurden zum Treffen mitgebracht, ein ordentlich großer Stuhlkreis füllte sich mit mehr als 10 Personen. Es mussten immer wieder Stühle und Kaffeetassen geholt werden, damit jeder einen Platz hatte und versorgt war.

Zuerst wurde gemütlich geklönt, schließlich hatten sich einige Frauen sehr lange nicht gesehen. Dabei wurden die mitgebrachten Köstlichkeiten verzehrt.

Schließlich ging es gestärkt in das Thema des Tages: ein kurzer Rückblick auf den Weltgebetstag im März 2022, an dem viele der Anwesenden nicht teilgenommen hatten. Grund war sicherlich die Angst vor Corona, aber auch der weite Weg nach Meyenburg, wohin die Schwaneweder Frauen diesmal eingeladen waren.

Die Gebetsordnung der Frauen aus England, Wales und Nordirland wurde in kurzen Auszügen vorgestellt, einige Lieder gemeinsam gesungen und immer wieder eine Kerze der Hoffnung entzündet.

In den Fürbitten kam die Hoffnung zur Sprache, die die Menschen in dieser Zeit haben, ausgedrückt durch die wiederkehrende Bitte „Gib Hoffnung durch

das Gefühl der Gemeinschaft“.

Zum Schluss wurde auch an diesem Nachmittag der Samen der Hoffnung verteilt. Möge die Hoffnung immer wieder blühen, auch wenn Krieg und Krankheit den Menschen vielfach die Hoffnung rauben.

Der Nachmittag endete mit einer Programmplanung für den Rest des Jahres 2022. Den Wunsch nach regelmäßigen Treffen, einmal im Monat, haben alle, die am Nachmittag teilgenommen haben, geäußert.

Und in der Zwischenzeit wurde dieser Wunsch schon in die Tat umgesetzt. Ein Ausflug zur Eisdielen, Biographie-Arbeit über das Thema Lebensbaum für den Seniorengottesdienst an Erntedank und ein biblischer Impuls mit Erzählfiguren fand statt.



Und auch im Jahr 2023 wird es wieder Treffen geben, immer am ersten Donnerstag im Monat, meistens um 15 Uhr, auch dazu wird es nun im November erneut eine Programmplanung geben.

Gabi Weidlich

Zieht euch warm an!

Energiekrise, steigende Preise, nicht nur für die Energie, betreffen jeden. Anhaltender Wohlstandsverlust wird prognostiziert. Auch Kirchengemeinden gleich welcher Konfession werden nicht verschont.

Energiesparverordnungen und -tips von staatlichen und kirchlichen Behörden werden ausgearbeitet.

Für Kirchen, sakrale Räume oder Gebäude, gibt es den Tipp, wenn die Temperaturen den Sparvorgaben angepasst werden, Sitzkissen und Decken bereitzuhalten. Körperliche Auflockerungs- oder Aufwärmübungen wurden seltsamer Weise nicht erwähnt.

Die Bänke in St. Marien und der Heiligen Familie zu Grohn sind schon seit Jahren komfortabel ausgestattet. Decken wie in einer evangelischen Kirche in Blumenthal dürfte es nicht geben. In besagter Kirche hatte ich es mal versucht, mich mit einer Decke etwas zu wärmen, da es lausig kalt war. Auch die recht dicke Decke verhinderte nicht, dass die Kälte bei den Füßen beginnend peu à peu in mich hineinkroch. Den restlichen Tag litt ich trotz Spaziergangs, Aufenthalts im warmen Wohnzimmer und heißen Tees bis in die Nacht unter der Kälte. Danach habe ich mir geschworen, dieses Kirchengebäude bei entsprechenden Außentemperaturen nicht mehr aufzusuchen.

Vielleicht friere ich auch eher als andere. Die Hölle stelle ich mir nicht heiß vor, auf die Idee kommt man wohl beim Wandern durch heiße Wüsten, sondern eisig kalt. Kälte, die in einen hineinkriecht und gegen die man nichts ausrichten kann.

Schon beim Lesen der Verordnungen zur Energieversorgung bekomme ich klamme Finger. In Arbeitsräumen wie den Pfarrbüros, in denen körperlich leichte und überwiegend sitzende Tätigkeiten verrichtet werden, soll die Temperatur maximal 19° betragen. Ebenso gilt dieses auch für Tagungsräume, das Beheizen von Gemeinschaftsflächen ist sogar untersagt.

Auf jeden Fall werde ich mich künftig bei kalten Tagen auf den Kirchbesuch entsprechend vorbereiten und mich gut präparieren.

Was wissen wir bisher:

In St. Marien werden die Werktagsgottesdienste im Gemeindezentrum stattfinden, freitags und sonntags ist das wegen der Besucherzahl nicht möglich. Es wird in der Kirche also recht kühl sein.

In der Heiligen Familie ist wegen der Fußbodenheizung und der den Sakralraum umschließenden Räume stets eine komfortable Situation, auch wenn es künftig etwas kühler sein wird als bisher.

Gerhard Schröder



Foto: privat

Ergebnisse der Pastoralrats-Wahlen am 12./13.11.2022

Für die Pfarrgemeinde **St. Marien, Bremen-Blumenthal** wurden gewählt:

Name	Vorname	Alter	Beruf	Anschrift
Cicirello	Jürgen	57	Mediengestalter	Bremen
Formela	Tymoteusz	24	Student	Schwanewede
Gostomski	Jan	65	Maschinen- Techniker	Bremen
Gostomski	Siegmund	65	Agraringenieur	Bremen
Hanke	Andreas	62	Verwaltungswirt	Schwanewede
Hanke	Eva Maria	63	Pfarrsekretärin	Schwanewede
Hellmann	Veronika	36	Pharmazeut. Sachbearbeiterin	Bremen
Kretschmer	Christine	74	Lehrerin (Rentnerin)	Schwanewede
Schneider	Carola	48	Nachbarschaftshilfe	Bremen
Schneider	Heike	54	Kranken-schwester	Schwanewede
Weidlich	Gabriele	63	Verwaltungs- angestellte	Schwanewede

Für die Pfarrgemeinde **Hl. Familie, Bremen-Grohn** wurden gewählt:

Name	Vorname	Alter	Beruf	An-schrift
Ahting	Annette	52	Lehrerin	Bremen
Dargel	Heinz	63	Dipl. Sozialarbeiter/ Betriebswirt	Bremen
Domdey	Sarah	24	Sozialpädagogin	Bremen
Köpcke	Alexandra	46	Lehrerin	Bremen
Ponczeck	Stefan	56	Dipl.-Kaufmann	Bremen
Schlegel	Ditmar	67	Verwaltungsbeamter	Bremen
Träger geb. Spieß	Rosalia	25	Kindheitspädagogin	Bremen
Wilken	Maria	68	Lehrerin	Bremen
Winkel	Simone	53	Dipl.-Pflegerin	Bremen
Zawalski	Kevin Giacomo	32	Lehrer	Bremen

**Wir gratulieren den neuen
Pastoralräten für Blumenthal und
Grohn und wünschen ihnen für
ihre Tätigkeit viele guten
Ideen und Gottes Segen.**

**Ich glaub,
ich wähl.**

Christen wählen
in Bremen-Mitte
13.09. November 2022



Bild: Birgit Seuffert, Factum/ADP in: Pfarrbriefservice.de

6 Fragen an ... *Julian Spojda*

Mit dieser Ausgabe starten wir ein neues Format, um Ihnen Menschen und Gesichter aus dem Gemeindeleben vorzustellen.



Schröder: Herr Spojda, Sie sind in der Gemeinde St. Marien bekannt als ein außerordentlich aktives Mitglied.

Was hat Sie motiviert sich so zu engagieren und welche Aufgaben haben Sie bisher übernommen?

Julian Spojda: Ich glaube, man wächst da einfach rein. Es braucht manchmal nur Personen, die einen Impuls geben: Als Kind zum Messdiener, dann zum Lektor und Kommunionhelfer und letztlich zum Mitglied im Pastoralrat. Aktuell agiere ich primär im liturgischen Dienst, also am Ambo oder der Hostienschale, und im Friedhofsausschuss. An dieser Stelle verweise ich gerne auf den Artikel über unseren Friedhof in dieser Ausgabe.

Schröder: Wie haben Sie von diesem Engagement persönlich profitiert? Was hat Sie bereichert?

Spojda: Viele Schauspielerinnen und Schauspieler, Moderatorinnen und Moderatoren erzählen, dass ihre Anfänge als Messdienerin oder Messdiener am Altar liegen. Daher rührt dann vermutlich deren Sicherheit und Souveränität auf Bühnen. Genauso ist es auch bei mir. Vor einer vollen Kirche zu sprechen, war zu Anfang mit Aufregung verbunden und bereitet mir nun große Freude – auch ohne Lampenfieber. Ich finde es immer wieder beeindruckend, am Ambo zu stehen und die Gemeinde wahrzunehmen. Wie sie zur Ruhe kommt und den Worten der Lesung folgt; zu spüren, wie sich alles auf Gottes Wort zentriert.

Im Kontrast hierzu steht die Gremientätigkeit. Als stellvertretender Vorsitzender muss man vieles organisieren, Sitzungen leiten, Informationen filtern und über die wichtigsten Themen im Bilde sein. Letztlich trägt man eine hohe Verantwortung und investiert dafür viel Herzblut und Freizeit. Bevor ich das Amt übernahm, war mir diese Rolle unbekannt. Entsprechend musste ich mich in Vieles einarbeiten und habe so auf vielen Ebenen neues kennengelernt. Wer hat denn schon mal einen Arbeitsvertrag aus Arbeitgebersicht unterschrieben oder die Finanzzahlen einer Kirchengemeinde überblickt?

Schröder: Katholisch-Sein ist heute besonders in Bremen nicht selbstverständlich. Wie stehen Sie als gläubiger Katholik zu den Reformbewegungen *Wir sind Kirche*, *Maria 2.0* oder dem *synodalen Prozess*?

Spojda: Kirche als Institution ist für mich der Ort, an dem Menschen zusammenkommen und sich austauschen. Sei es über ein Gespräch, ein Gebet, Religionsunterricht oder ein Gemeindefest. Mit anderen kann ich meinen Glauben bezeugen. Hier habe ich meinen Glauben kennen gelernt, der zu etwas sehr Persönlichem geworden ist. Die katholische Kirche ist geprägt durch ihre Jahrtausende währende Geschichte – und doch ist und bleibt sie für mich der Ort des Zusammentreffens.

Ins Detail bin ich mit den Forderungen der einzelnen Bewegungen nicht vertraut. Ich bin aber überzeugt, dass alle im Sinn haben, der katholischen Kirche neuen Aufwind zu geben und sie zu festigen. Wichtig finde ich dabei, dass sich eine große Mehrheit der Katholikinnen und Katholiken durch die Forderungen repräsentiert fühlt. Insofern werde ich die Bestrebungen der Reformbewegungen weiterhin mit Offenheit verfolgen.

Schröder: Es gibt ja auch noch ein Leben neben der Kirche. Womit beschäftigen Sie sich dann gerne?

Spojda: Wann immer ich die Zeit finde, greife ich zu einem guten Buch. Wenn Sie mich nun nach einem Tipp fragen würden: „Naokos Lächeln“ von Haruki Murakami. Ein bezaubernd schöner, schlichter und zugleich abgrundtief trauriger Roman. Zudem habe ich mir für dieses Jahr ein Kulturjahr auferlegt. Nach den Lockdowns und damit einhergehenden geschlossenen Bühnen und Kunsthäusern, versuche ich so viele Theaterstücke, Konzerte und Museen zu besuchen, wie ich nur kann. Wenn Sie

mich wiederrum hier um eine Empfehlung fragen würden, wäre es die Inszenierung Georg Büchners „Woyzeck“ am Theater Bremen mit der Musik von Tom Waits. Die Melancholie der Welt hat sich in dem Stück vereint.

Schröder: Haben Sie ein Traumreiseziel? Wenn ja, würden Sie es verraten?

Spojda: Wien, eindeutig Wien. Sollte ich jemals auswandern, wäre es dort hin. Bereits einmal durfte ich die Stadt und ihre Menschen erleben. Der Wiener Schmäh und das hervorragende Essen, der Naschmarkt und die zahlreichen Konzerthäuser und Museen. Das Leben um den Stephansdom, in den Parks und Gärten. Mich beeindruckt die Lebensart: Das Leben in seinen Zügen zu genießen – auch, wenn das Café Sacher meiner Meinung nach überbewertet ist.

Schröder: Zum Schluss: Fällt Ihnen ein Witz ein, den sie gut finden und gerne erzählen?

Spojda: Wer mich kennt, könnte vermuten, ich kann einen Witz nach dem anderen aus dem Ärmel schütteln. Aber leider muss ich da immer ein wenig enttäuschen. Die Sorge, eine Pointe zu verhauen, lässt mich sämtliche Witze vergessen. Deshalb gibt es von mir nur einen Zweizeiler Erich Kästners mit dem Titel „Von Mord und Totschlag“:

Denkt an das fünfte Gebot:

Schlagt eure Zeit nicht tot!

Schröder: Vielen Dank für Ihre Zeit und Ihre Offenheit und alles Gute für Ihre weiteren Ziele.

Die Fragen stellte Gerhard Schröder

Von Tradition geprägt,
durch Offenheit
gewachsen.

Einfühlsame Unterstützung
seit 1928.



STÜHMER
BEERDIGUNGSINSTITUT
Meisterbetrieb

Tel.: 0421 660 760
www.stuehmer-bremen.de

Wilmannsberg 2 · 28757 Bremen
Rönnebecker Str. 50 · 28777 Bremen

BEERDIGUNGS-INSTITUT BISCHOFF & KATHMEYER

Alles geregelt? Gern helfen wir Ihnen
bei der Bestattungsvorsorge.

☎ 0421 / 69 05 40



Inga & Thomas Stubbe



Florian Beins



Detlef Rosenow

Lüssumer Str. 101 · 28779 Bremen · www.gebr-stubbe.de



Dankbarer Rückblick – Mutiger Ausblick

Die Kolpingsfamilie Blumenthal/Rönnebeck blickt dankbar auf das zu Ende gehende Jahr 2022 zurück. Trotz der noch andauernden Pandemie konnten wir uns wieder mehrmals treffen und einige Veranstaltungen durchführen.

Überwogen im ersten Halbjahr die geselligen Veranstaltungen mit Kohl- und Heringssessen sowie dem Sommerfest, so haben wir im zweiten Halbjahr die Bildungsarbeit in den Vordergrund gestellt.

Ende September erfolgte ein Besuch des Dokumentations- und Lernortes Baracke Wilhelmine in Schwanewede. Die Baracke Wilhelmine ist zugleich eine



Foto: privat

Gedenkstätte an die Zwangsarbeiter des NS-Arbeitslagers sowie die Opfer des KZ Farge bzw. des Baus des U-Boot-Bunkers Valentin.

Mit Pastor Nowak erlebten wir einen interessanten Gesprächsabend zum Thema „Beten“. Im November stand ein Gesprächsabend mit dem Blumenthaler Ortsamtsleiter Oliver Fröhlich zur Sanierung des Ortskerns Blumenthals auf

dem Programm.

Bis 18. Dezember beteiligen wir uns an der siebten Schuh-sammelaktion des Internationalen Kolpingwerkes.



Mit dem Kolpinggedenktag Anfang Dezember beenden wir dann unser Veranstaltungsjahr 2022. Im Rahmen der Heiligen Messe am Kolpinggedenktag findet auch in diesem Jahr wieder die Ehrung unserer Jubilare statt: Johannes Starsinski und Georg Miloch für 70 Jahre Zugehörigkeit zum Kolpingwerk Deutschland, Wolfgang Hormann für 65 Jahre und Marlene Starsinski für 40 Jahre Mitgliedschaft.

„Es ist keine Zeit, zuzuschauen, bloß zu jammern und zu klagen, sondern es ist Zeit zu handeln, und zwar für jeden ohne Unterschied, wie es ihm nach Maßgabe seiner Kräfte und Mittel nur möglich ist.“ Mit diesem Wort von Adolph Kolping starten wir in das kommende Jahr 2023. Am 30. September blicken wir dann auf unser 110jähriges Bestehen zurück.

Im Januar ist u.a. ein Gesprächsabend mit dem Mitglied der Bremischen Bürgerschaft Rainer Bensch zum Thema „Wie krank ist das Bremer Gesundheitssystem“ geplant. Am 26. Februar nächsten Jahres steht um 18:00 Uhr ein Besuch im Stadttheater Bremerhaven an. Gezeigt wird die romantische Oper „Der Freischütz“ von Carl Maria von Weber. Gäste sind bei den Veranstaltungen der Kolpingsfamilie immer willkommen!

Gilbert Hauptstock

Sternsingersegen auf verschiedenen Wegen:

**Unter dem Motto „Kinder stärken,
Kinder schützen – in Indonesien und
weltweit“ steht der Kinderschutz im
Fokus der Aktion Dreikönigssingen 2023.**

Weltweit leiden Kinder unter Gewalt. Die Weltgesundheitsorganisation schätzt, dass jährlich eine Milliarde Kinder und Jugendliche physischer, sexualisierter oder psychischer Gewalt ausgesetzt sind – das ist jedes zweite Kind. Diese schweren Verletzungen des Kinderschutzes kommen in allen gesellschaftlichen Schichten und in allen Ländern vor. Insbesondere Kinder armer Regionen und Kinder in Notsituationen werden zudem Opfer von organisierter Kriminalität und systematischer Ausbeutung. Diese leidvollen Erfahrungen verletzen die Jungen und Mädchen körperlich und seelisch nachhaltig. Umso wichtiger ist es, Kinder von klein auf zu schützen. Erwachsene müssen deshalb für den Kinderschutz sensibilisiert werden. Denn sie sind dafür verantwortlich, junge Menschen zu schützen. Zugleich müssen sie Kinder stärken, indem sie ihnen ihre Rechte vermitteln und sie darin unterstützen, diese einzufordern und ihre Bedürfnisse auszudrücken.

Es geht wieder los, wir starten!!!!

In der Heiligen Familie in Grohn werden sich die Sternsinger wieder im Advent und nach Weihnachten vorbereiten, um den Segen zu den Häusern zu bringen oder die Segen zu verteilen:

Start ist am 1. Januar 2023 um 18:00 Uhr mit dem Aussendungsgottesdienst, in dem wir das Beispielland vorstellen:

Am **7. und 8. Januar 2023** planen die Sternsinger wieder Hausbesuchen an den Türen. Dafür können Sie sich gerne im Pfarrbüro melden oder im Dezember 2022 bei Besuchen zu den Gottesdiensten Anmeldungen ausfüllen. Außerdem werden die Kinder an diesem Wochenende in beiden Gottesdiensten sein. Oder sie nehmen an der **Lichtfeier** der Sternsinger am **8. Januar 2023 um 17:00 Uhr** wieder draußen beim Pavillion teil.

Am **15. Januar** werden wir die Aktion um **11:00 Uhr im Gottesdienst** beenden. Zu all diesen Aktionen können Sie einen Segen erhalten oder Sie lassen sich diesen zuschicken, dazu können Sie sich im Pfarrbüro Grohn melden:

Sternsingersegen auf verschiedenen Wegen....und natürlich planen wir auch wieder, unsere Nachbargemeinden und einige Seniorenheime zu besuchen.

Simone Winkel



St. Marien, Blumenthal

Dieses Jahr können Sie sich endlich den Segen nach zwei Jahren Pause wieder durch die Sternsinger nach Hause bringen lassen.

Die Sternsinger planen, am 7. + 8. Januar jeweils ab 13 Uhr wieder Hausbesuche (möglichst vor den Haustüren oder im Treppenhaus) durchzuführen.

Wer den Besuch der Sternsinger zu Hause wünscht, muss sich zuvor schriftlich anmelden. Anmeldezettel gibt es im Dezember-Pfarrbrief und liegen dann in der Kirche aus.

Natürlich gibt es auch wieder die Möglichkeit, sich nach dem Gottesdienst am 6. oder 8. Januar 2023 einen Segen mit nach Hause geben zu lassen und auch Spenden abzugeben.

Veronika Hellmann und Klaudia Syga

Möchtest du auch bei den Sternsingern St. Marien mitmachen und mit deinem Einsatz Gutes für Kinder tun?

Dann sei dabei - melde dich nach den Gottesdiensten in der Sakristei oder alternativ per Mail bei Veronika Hellmann oder Klaudia Syga über

redaktionsteam@sanktmarienzentrum.de



St. Ansgar, Schwanewede

Am 6. + 7. Januar 2023 (Freitag und Samstag) werden Kinder aus Schwanewede als heilige Könige verkleidet auf Wunsch zu den Häusern kommen, um den Segen zu bringen.

Wer den Besuch der Sternsinger zu Hause wünscht, muss sich zuvor schriftlich anmelden. Anmeldezettel gibt es im Dezember-Pfarrbrief und liegen dann in der Kirche aus.

Gabi Weidlich

Die Sternsinger sind dann jeweils ab 14 Uhr unterwegs.

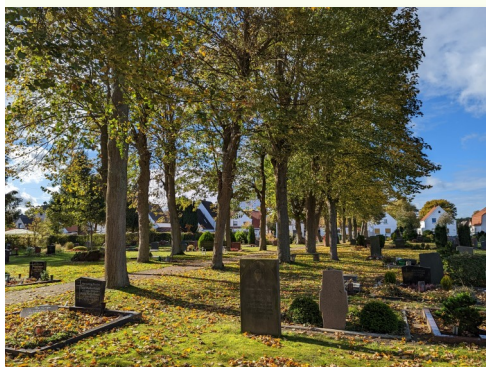


Leben auf unserem Friedhof

Sie bekommen es mit: Auf unserem Friedhof tut sich etwas. Vor einiger Zeit wurden der Platz vor der Kapelle und eine Stellfläche für den Container gepflastert. Unser Friedhofsgärtner steht Ihnen und dem Friedhof seit knapp zwei Jahren zur Verfügung. Unser Friedhof wirkt nun aufgeräumter, die Wege sauber, der Rasen stets gekürzt. Darüber hinaus steht das lange geplante, teilanonyme Urnenfeld kurz vor der Eröffnung.

Neben den sichtbaren Arbeiten geschieht auch vieles im Hintergrund: Der Friedhof kommt im digitalen Zeitalter an, damit die Organisation und Abrechnung für die Friedhofsverwaltung vereinfacht werden. Zahlreiche Projekte stehen auf der Agenda des Ausschusses, die abgearbeitet werden.

Falls Sie eine Anregung oder Meinung zum Friedhof äußern wollen, können Sie sich gerne an die Friedhofsverwaltung wenden.



Das arbeitsintensivste Projekt der letzten Jahre stellt eine neue Friedhofs- und Gebührenordnung dar. Die bisherige Friedhofsordnung wurde 2001 erlassen. Allein dieser Fakt sollte als Begründung

ausreichen, eine neue Ordnung zu gestalten. Im Laufe der Jahre haben sich schließlich viele Gesetze verändert, die Rahmenbedingungen sind andere als vor mehr als zwanzig Jahren.

Auch die Gebührenordnung bedarf einer Änderung und Anpassung. Die einzelnen Leistungen werden zukünftig detaillierter aufgeschlüsselt, was die Transparenz und Verständlichkeit der Abrechnungen erhöhen wird. In Zeiten steigender Preise und notwendiger Investitionen bleibt es leider nicht aus, dass wir die Kosten moderat erhöhen müssen. Wir bleiben jedoch weiterhin unter dem Preisniveau der städtischen Friedhöfe.

Zum Stand des Redaktionsschlusses befand sich der finale Entwurf der neuen Friedhofs- und Gebührenordnung zur Prüfung bei der Rechtsabteilung des Bistum Hildesheims. Alle Nutzungsberechtigten werden nach der Genehmigung durch den Pastoralrat über die neue Ordnung in Kenntnis gesetzt. In der nächsten Ausgabe des „miteinandere“ werden Sie vermutlich zu weiteren Details und Neuerungen informiert.

Julian Spojda (Friedhofsausschuss)



Fotos: privat

IN DER SEELSORGE TÄTIG

Pfarrer Dr. H. Baumgard, Tel. 0421 62 60 4-10 Pastor Dr. P. Nowak, Tel. 0421 62 604-12
Dek.-Past.-Ref. Dr. U. Zeilmann 0421 62 60 4-16 Gem.-Ref. H. Kaup Tel. 0421 62 60 4-13
Gem.-Ass. M. Rios Juárez 0421 62 60 4-19

ZUSÄTZLICHE EINRICHTUNGEN / WICHTIGE ADRESSEN

Kindergarten St. Marien

Leitung: Regina Hollenbach
Köhlhorster Str. 73
28779 Bremen
Tel. 0421 60 59 14

Kindergarten St. Nicolai

Leitung Sabrina Deutsch
Hechelstr. 13 W-X
28777 Bremen
Tel. 0421 60 23 27

Kinderhaus „Emma“ Grohn

Leitung: Natalia Köpernick
Grohner Bergstr. 7
28759 Bremen
Tel. 0421 62 08 88 14

Friedhofsverwaltung für

-Friedhof Neuenkirchener Weg

Fresenbergstr. 24 (im Pfarrbüro)
28779 Bremen
Sprechzeit: dienstags 15 – 17 Uhr
Tel. 0421 690 50 14

-Grohner Friedhof

Grohner Markt 7, 28759 HB (Juliane Bahlke)
Mail: friedhof@heiligefamiliegrohn.de
Sprechzeit: mittwochs 15 – 17 Uhr
Tel. 0421 84 799 397

Kirchenmusiker + Chorleiter

Andrzej Potapczuk - Mail: Andrzej.Potapczuk@heiligefamiliegrohn.de

Caritasverband für Bremen-Nord, Bremerhaven und die Landkreise Osterholz und Cuxhaven

Gerhard-Rohlfs-Str. 17/18, 28757 Bremen-Vegesack,
Tel. 0421 660 77-0
Beratungsstelle für Schwangere und Familien
Assiedlerarbeit: Integrationserstberatung, Jugendmigrationsdienst

Krankenhaus-Seelsorge

Zentralruf Tag und Nacht für alle Bremer Kliniken: 0421 347-0

Ehe-, Familien- und Lebensberatung

Gerhard-Rohlfs-Str. 71, 28757 Bremen-Vegesack, Tel. 0421 66 44 00
Beratungsangebot offen für alle, unabhängig von Alter, Familienstand, Konfession und Weltanschauung

WEITERE INFORMATIONEN: Für Anmeldungen und Anfragen zu Taufen, Trauungen, Unter-richt usw. wenden Sie sich bitte an die Pfarrbüros.



GBD

www.blauer-engel.de/uz195

Dieses Produkt **Dachs**
ist mit dem **Blauen Engel**
ausgezeichnet.

www.GemeindebriefDruckerei.de

Impressum

Herausgeber:

Kath. Kirchengemeinde St. Marien, Fresenbergstr. 24, 28779 Bremen
Kath. Kirchengemeinde Hl. Familie, Grohner Markt 7, 28759 Bremen

Redaktion: Pfr. Dr. Holger Baumgard (verantwortlich)

Beate Adamek (Layout)

Druck: GemeindebriefDruckerei, 29393 Groß Oesingen



Pfarrkirche St. Marien
Fresenbergstr. 25
28779 Bremen



Pfarrkirche Hl. Familie
Grohner Markt 7
28759 Bremen



Filialkirche St. Ansgar
Hannoversche Str. 20
28790 Schwanewede

St. Marien - Blumenthal
Fresenbergstr. 24
28779 Bremen-Blumenthal
info@sanktmarienzentrum.de

Hl. Familie - Grohn
Grohner Markt 7
28759 Bremen-Grohn
pfarrbuero@heiligefamiliegrohn.de

Regina Ahrens 0421 690 50 22
Beate Adamek 0421 690 50 23
MO + DI + MI + FR 9:00-12:00
MO + DO 15:00-17:00

Eva Hanke + Myriam Punte
0421 62 60 40
Montag 9:00 - 12:00
Dienstag + Mittwoch 15:00 - 18:00
Donnerstag 9:30 - 12:00
Freitag 9:00 - 12:00

Friedhofsverwaltungen s. Impressum

Unsere Gemeinden im Internet: www.sanktmarienzentrum.de
www.heiligefamiliegrohn.de